

Protokoll der sechsten Sitzung des Unterausschusses „Kinder- und Jugendförderplan“ vom 15.02.2011

Anwesend: Frau Janke-Schmidt (Vorsitzende/Jugendverbände), Frau Lüders (CDU),
Frau Silber-Bonz (FDP), Herr Kourkoulos (SPD), Frau Klaus (Schulen),
Frau Schulenburg (BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN), Herr Körber (Stadtjugendring),
Herr Misch und Herr Falk (Jugendverbände)

entschuldigt: Herr Steffens (Jugendstadtrat)

Verwaltung: Herr Liedtke, Herr Kernbach, Herr Engels (Protokoll)

TOP 1: Begrüßung durch die Vorsitzende

Die Vorsitzende, Petra Janke-Schmidt, begrüßte die Anwesenden.

TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt.

TOP 3: Protokoll der fünften Sitzung vom 9.11.2010

Die Protokolle der fünften Sitzung des Unterausschusses wurden ohne Einwände und Nachfragen angenommen.

TOP 4: Ergebnisse der bisherigen Beratungen als Zwischenbericht

Herr Liedtke stellte die bisher in den Sitzungen besprochenen Themen und die Ergebnisse der jeweiligen Beratungen vor (**Anlage A**).

Zum Handlungsfeld „Jugendsozialarbeit“ in der dritten Sitzung, bei der eine refinanzierte Stundenausweitung im Programm „Jugend in Arbeit“ Thema war, verwies er auf die kommende JHA-Sitzung, in der über eine mögliche Stundenausweitung in Kooperation mit dem Jobcenter Rhein-Sieg beraten werde.

Für eine verbesserte Finanzierung der Jugendarbeit im Hotti, die in der gleichen Sitzung Thema war, habe die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Kirchengemeinde eine Lösung gefunden, die nicht die Mittel im Bereich des Jugendförderplans belastet.

Beim Rückblick auf die Beratung zum Um- oder Neubau des Jugendzentrums in der vierten Sitzung verwies Frau Janke-Schmidt und Herr Misch auf die Bitte, das damals angekündigte Gutachten auch dem Unterausschuss vorzulegen. Dies sei aber im Rahmen der Hausbegehung nur für die Fraktionen geschehen. Zudem sei angeregt worden, auch über das künftige Profil des Jugendzentrums zu beraten und hierbei auch die Meinung der jetzigen Nutzer und andere Jugendliche einzubeziehen.

Herr Liedtke erläuterte, das Gutachten sei eine Machbarkeitsstudie mit ungefähren Kosten für die drei möglichen Varianten (Umsetzung der notwendigen Maßnahmen zum Brandschutz, Neubau an gleicher Stelle oder Neubau auf der „grünen Wiese“), eine Feinplanung und ein neues Profil seien bisher noch nicht Thema gewesen. Am 17.5. sei eine gemeinsame Sitzung des JHA und des Gebäudeausschusses geplant, in der das Gutachten beraten und eine Richtungsentscheidung gefällt werden solle.

Im Unterausschuss bestand Einvernehmen, eine Beratung über das künftige Profil des Jugendzentrums sei in oder nach der gemeinsamen Ausschusssitzung zu spät. Das Thema soll auf der nächsten Unterausschusssitzung im April behandelt werden.

Zum Abschluss verwies Herr Liedtke auf die weiteren noch offenen Themen, die in den folgenden Sitzungen noch behandelt werden sollen.

- **Jugendschutz als gemeinsame Aufgabe des öffentlichen und der freien Jugendhilfeträger: Planung eines gemeinsamen Aktionstages**
- **Neue Herausforderungen für die Jugendverbandsarbeit im Zuge der Ganztagsentwicklung in den Schulen**
- **Spiel- und Bolzplätze: Spielplatzpaten, Spielplatzsatzung und Jugendtreffpunkte**

Frau Janke-Schmidt erläuterte, es sei geplant, zum Thema „Herausforderungen für die Jugendverbandsarbeit“ eine Referentin hinzuzuziehen, die sich intensiv mit diesen Fragen und Problemen befasst habe, um eine Sicht dieser Aufgabe über Sankt Augustin hinaus zu erhalten, sowie Hinweise zu und Erfahrungen mit möglichen Modellen einer Kooperation mit Schulen und deren Grenzen.

Herr Kourkoulos bat darum, dieses Thema auf die offene Jugendarbeit zu erweitern, die sich denselben Fragen stellen müsse.

TOP 6: Arbeitsplan und neue Termine

Dieser Tagesordnungspunkt wurde (flexibel) vorgezogen. Es wurden Termine für drei weitere Sitzungen abgesprochen, sowie die noch offenen Themen zugeordnet (**Anlage B**).

Herr Misch mahnte weitere noch nicht abgehandelte Themen bzw. noch nicht erfolgte Umsetzungen bereits besprochener Maßnahmen an, u.a. aus dem Unterausschuss der letzten Ratsperiode. Die Vorsitzende bat die Ausschussmitglieder, solche Themen zu sammeln und in der nächsten Sitzung bei dem dafür einzurichtenden TOP anzusprechen, damit diese Themen dann noch mit eingeplant werden können.

TOP 5: Folgerungen aus dem Bericht der Spielplatz-Scouts

Frau Janke-Schmidt und Herr Liedtke erinnerten an den engagierten Vortrag der beiden Scouts in der letzten Unterausschusssitzung und verwiesen auf den nun veröffentlichten Bericht, der auch in der kommenden JHA-Sitzung Thema sei. Der Unterausschuss habe die Möglichkeit, heute über die möglichen Folgerungen aus diesem Bericht zu beraten und Anregungen als Protokollauszug in die Beratungen des JHA einzubringen.

Vorn den Mitgliedern des Unterausschusses wurden vor allem folgende Themen genannt: Entwicklung eines Mehrgenerationenkonzeptes, Plätze für Jugendliche, Spielplatzsatzung und Spielplatzregeln, Sicherheitsaspekte im Umfeld der Plätze (z.B. Straßenverkehr), Weiterentwicklung der Spielplatzpatenschaften, Spielplätze als Spiegel der Wohnquartiere, Weiterführung der Kontaktaufnahme mit Nutzern, weitere Beobachtung der Frequentierung von Spielplätzen, Beobachtung zur Kommunikation auf Spielplätzen sowie Finanzierung eines Nachfolgeprojektes.

Zu den Anregungen im Bereich der Spielplatzpaten erklärte Herr Liedtke, die eigenen Erfahrungen zeigten, dass die nachhaltige Umsetzung eines Patenkonzeptes entsprechende personelle Kapazitäten benötige und dies ein neues Element im Kinder- und Jugendförderplan sei.

Frau Janke Schmidt regte an, dass Jugendgruppen und Verbände solche Patenschaften übernehmen könnten. Auch die Ortsvorsteher könnten sich in die Suche nach Paten einschalten. Herr Misch fragte, wie eine Zwischenebene zwischen den Paten vor Ort und Stadt als dem Träger der Spielplätze aussehen könne, und regte an zu prüfen, welche Aufgaben im Bereich der Spielplätze von der Stadt an andere Träger abgegeben werden könnten. Herr Liedtke erläuterte, eine Steuerung der Paten sei notwendig und könne durch die Stadt oder durch einen anderen Träger erfolgen.

Herr Kernenbach erklärte, die Frage der Aktivierung von Nachbarn sei neben anderen offenen Fragen aus dem Bericht Grundlage für einen neuen Auftrag im Sommer 2011.

Herr Falk erinnerte an den sehr positiven Grundton des Berichtes. Es gelte, die Erfolge zu sichern und neue, modernere Elemente hinzuzufügen. Alle Seiten hätten doch sicher Interesse an der Fortführung der positiven Struktur, was auch ohne großen finanziellen Aufwand oder den Einsatz eines Koordinators möglich sei.

Herr Liedtke erklärte, Grund für die positive Bewertung sei u.a. die jährliche Beratung eines Spielplatzausbauprogramms im JHA und die über viele Jahre kontinuierliche Ausweisung entsprechender Finanzmittel. Zudem seien bis etwa ins Jahr 2000 noch

viele Spielplätze neu geschaffen worden, sodass Sankt Augustin in der Versorgung mit Spielplätzen im Vergleich zu anderen Kommunen sehr gut da stehe. Nicht zuletzt sei auch die engagierte Arbeit des Bauhofes ein Grund für den positiven Gesamteindruck. Neues Element sei die Aktivierung von Spielplätzen als Treffpunkte im öffentlichen Raum.

Herr Kernenbach regte an, die ausgeschiedenen Paten nach deren Gründen zu fragen, Es stelle sich die Frage, welche Aufgaben ein Spielplatzpate denn erfüllen solle, wenn es auf seinem Spielplatz keine Probleme gebe. Vielleicht müsse das Konzept angepasst und auf einer niedrigeren Ebene weitergeführt werden.

Herr Liedtke fasste die Beratungen in folgendem Vorschlag zusammen, der breite Zustimmung fand: Die Stadt als Betreiber sei für die Wartung und die Sicherheit zuständig. Davon losgelöst müsse die Spielplatzbeteiligung bei Neuplanungen sowie die Etablierung der Spielplatzpatenschaften als Beteiligung- und Aktivierungselement gesehen werden, einschließlich der Durchführung aktivierender Angebote auf den Spielplätzen. Das Konzept hierzu könne weiterentwickelt werden auf Basis der Ergebnisse einer zweiten Forschungsrunde durch Spielplatz-Scouts. Die Ergebnisse können in der Sitzung am 20.9.2011 im Unterausschuss beraten und als Beschlussvorschlag in den folgenden JHA eingebracht werden.

TOP 7: Aktuelle Infos aus weiteren Handlungsfeldern

- Partizipation: jugendfreundliche urbane Mitte

Herr Liedtke legte die Ergebnisse des Workshop „jugendfreundliche urbane Mitte“ vor, der in der letzten Unterausschusssitzung beraten worden war und zu dessen Durchführung die Stadtverwaltung im JHA beauftragt wurde (**Anlage C**). Diese Ergebnisse sollen ebenfalls in der kommenden JHA-Sitzung präsentiert werden.

Frau Janke-Schmidt ergänzte, dass ihr viele Kinder und Jugendliche eine für sie schlechte Verkehrsanbindung ans Zentrum als Hauptproblem genannt hätten.

Herr Körber und Herr Misch verwiesen auf eine Fragebogenaktion des Stadtjugendrings, die dieser ebenfalls in der JHA-Sitzung vorlegen und erläutern werde, ebenso eine Online-Befragung von Studenten der örtlichen Hochschule.

Herr Engels erinnerte in diesem Zusammenhang an die bereits seit längerer Zeit vorliegenden Ergebnisse eines Workshops des Kinder- und Jugendparlaments.

- Offene Jugendarbeit / Jugendschutz: Weiberfastnachtsfete

Frau Janke-Schmidt fragte nach den Folgerungen eines Workshops zu den Sicherheitsfragen der Weiberfastnachtsfete, an der sie teilgenommen habe.

Herr Liedtke erläuterte, dass der Karl-Gatzweiler-Platz als Veranstaltungsgelände unter dem Aspekt der Sicherheit als geeignet angesehen worden sei. Der Betreiber des Geländes sei die Stadtverwaltung, die aber Aufgaben delegieren könne. Es werde daher ein Fachmann als Veranstaltungsleiter bestellt, der für die Abnahme und Umsetzung des Sicherheitskonzeptes zuständig ist. Der Stadtjugendring übernehme die Beauftragung des Sicherheitsdienstes, da über den SJR auch die Finanzierung der Veranstaltung laufe. Ebenso übernehme der SJR die organisatorische Durchführung (Musik, Getränkeverkauf etc.). Der SJR ist insofern mit Unterstützung des Vereins zur Förderung der städt. Jugendeinrichtungen und der SV-en der Ausrichter der Weiberfastnachtsparty. Die Finanzierung der Veranstaltung sei durch Sponsoren abgesichert. Die Folgerungen aus dem Sicherheitskonzept würden auch in der kommenden JHA-Sitzung als Mitteilung vorgestellt.

Herr Misch fragte nach Überlegungen zur Sicherheit im Umfeld des Veranstaltungsortes. Herr Liedtke erklärte, der Veranstaltungsleiter sei für die Sicherheit auf dem Gelände zuständig, Probleme im Umfeld müssen Ordnungsbehörde und die Polizei lösen. Herr Kernenbach ergänzte, dass im Rahmen der Sicherheitsfragen auch erstmals andere Verantwortliche mit einbezogen gewesen seien, z.B. die SWB oder Sicherungsdienst des HUMA.

- Jugendverbandsarbeit: Profil Stadtjugendring

Frau Janke-Schmidt erklärte, der Stadtjugendring wolle sein Profil dadurch ändern, dass er sich den Jugendgruppen und Jugendverbänden gegenüber präsenter zeige, u.a. durch die Durchführung von Workshops. So habe am letzten Wochenende ein 1.Hilfe-Kurs stattgefunden, weiter Aktionen, z.B. ein Kletterangebot, zur Förderung der Kontakte der Gruppen untereinander sei in Vorbereitung.

Herr Liedtke lobte die lebendige Arbeit des Stadtjugendrings in Sankt Augustin.

- Jugendverbandsarbeit: Jugendleiterkarte

Jürgen Misch berichtete, als letztes Bundesland habe nun auch NRW das Online-Verfahren zur Beantragung der Jugendleiterkarte (Juleica) eingeführt. Er ergänzte, diese Karte sei nicht nur Nachweis der Befähigung als Jugendgruppenleiter, sondern solle auch den ehrenamtlich tätigen Jugendlichen Vergünstigungen gewähren, sowohl durch öffentliche Träger als auch durch Firmen. Er bat darum, hier für die Jugendlichen aktiv zu werden.

Frau Silber-Bonz versprach, dieses Anliegen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft weiterzuleiten. Eine Vernetzung der Juleica mit der der Ehrenamtskarte sei wegen den Auflagen des Landes schwierig.

- Jugendverbandsarbeit: integrative Angebote

Herr Misch verwies auf den großen Bedarf an integrativen Angeboten für behinderte Kinder und Jugendliche. Es gebe nur wenig Verbände oder Einrichtungen, die diese Nachfrage aufgreifen. Auch im Integrationsrat seien Jugendverbände nicht vertreten.

TOP 8: Verschiedenes

Die Vorsitzende, Frau Janke-Schmidt, gab bekannt, dass sie aus persönlichen Gründen das Amt als Vorsitzende abgeben müsse. Herr Körber, ihr bisheriger Vertreter, sei bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.

Da dieser Wechsel des Vorsitzes vom JHA beschlossen werden muss, bringt die Verwaltung in der Sitzung am 23.2.2011 einen entsprechenden Antrag ein.

Die Ausschussmitglieder sowie Herr Liedtke für die Stadtverwaltung bedankten sich bei Frau Janke-Schmidt für ihre geleistete Arbeit als Ausschussvorsitzende.

Ende der Sitzung

Die Vorsitzende, Frau Janke-Schmidt, bedankte sich bei den anwesenden Mitgliedern für deren Mitarbeit und schloss die Sitzung um 20.10 Uhr.

.....
Klaus Engels
Protokollführer

.....
Petra Janke-Schmidt
Vorsitzende des Unterausschusses

Gesehen:

.....
Marcus Lübken
Beigeordneter